

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

d) Vom Leipziger Kreise.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065

Es enthält 3709 Eimer, ist 17 Ellen lang; die Tiefe am Spundloch beträgt 12, und am Boden 11 Ellen. Der obere Theil dieses Fasses ist mit einem Geländer eingefasst, innerhalb welchem eine große Gesellschaft an einer Tafel sitzen kann. Im Brunnenhause ist ein Brunnen, welcher 900 Ellen tief ist und sehr gutes Wasser enthält. Man hat 40 Jahr lang daran graben müssen, bis man zu der Tiefe gekommen ist, wo man brauchbares Wasser gefunden hat. Eben dieser Felsen enthält auch Waldungen und ein Stück Ackerfeld. Die Anzahl von Einwohnern schätzt man auf 550, von denen 400 Soldaten sind. Am Fuß des Berges liegt das Städtchen Königstein, welches aus 2 Gassen besteht, die sich in der Mitte durchschneiden.

5) Torgau an der Elbe mit einem großen Zucht- und Arbeitshause, hat einige Seiden- und Tuchmanufacturen. Außerhalb der Stadt liegt ein altes Schloß auf einem mittelmäßigen Berge an der Elbe.

6) Zayn, Großenhayn, hat einige Tuchmanufacturen eine gute Zig- und Rattunfabrik. Man verfertigt hier auch feine blaue Farbe (Lackmus) die unter dem Namen des Neusächsischen Blau bekannt ist.

In dem Dorfe Friedrichsthal ist eine Spiegelfabrik, wo Stücke bis auf 80 und 100 Zoll groß gegossen und nachher in Dresden polirt werden. Auch verfertigt man hier Consol- und Kaffeetische von polirten Gläsern auf Marmor- Achat- und Jaspisart. Das Dorf Naren ist wegen eines Marmorbruchs berühmt.

d) Vom Leipziger Kreise.

Gränzen. S. O. der Meißnische Kreis; g. S. der Erzgebirgische Kreis und das Fürstenthum Altenburg; g. W. und N. Thüringen, die Bisthümer Raumburg und Zeitz, der Saalkreis und das Fürstenthum Dessau.

Flüsse. 1) Die Mulde. 2) Die weiße Elster.

3) Die Pleiße.

Der Boden ist hin und wieder gebirgigt, auch mit einigen Heiden besetzt.

Landesprodukte. Getreide, Hopfen, Rübsaat, Hanf, Flachs, Tabak, wird fast allenthalben gebaut. Wiesen-

sen-

senwachs fehlt an verschiedenen Orten, daher auch die Viehzucht nicht sonderlich einträglich ist. Seidenbau wird auch betrieben; Steinbrüche, Marmor, Schiefer, Alaun hat man hier ebenfalls, und insonderheit bey Rochlitz vortreffliche Achate, die schönsten unter den sächsischen. Die Bienenzucht ist in den neuern Zeiten vortheilhaft befördert worden.

Städte: 1) Leipzig liegt auf einer angenehmen Ebne an den 3 Flüssen, Pleiße, Elster und Parde, (s. 2. Th. S. 21.) hat fast 30000 Einwohner. Die angenehmen Gärten und vielfachen Vergnügungen geben dieser berühmten Handelsstadt einen Vorzug vor mancher Residenzstadt. Es sind hier 2 öffentliche Bibliotheken, eine Börse, gute Erziehungs- und Schulanstalten, mehrere Hospitäler und ein Waisenhaus. Unter den Schulanstalten merken wir vornemlich die neue Mahlerschule, und das Heinckische Institut, worinnen Taub- und Stummgebohrne im Sprechen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, in der Geschichte, Erdbeschreibung, Religion und andern nützlichen und nöthigen Wissenschaften unterrichtet werden. Haupt-sächlich ist Leipzig wegen der Handlung und wegen ihrer 3 Messen berühmt, die alle Jahre hier gehalten, und von sehr vielen Kaufleuten aus allen Gegenden von Deutschland, aus Holland, Italien, Schweiz, England, Frankreich, Rußland, Törken, Moldau &c., und gewöhnlich von mehr als 220 Buchhändlern besucht werden. In Leipzig selbst sind über 20 Buchhändler, unter denen sich Breitkopf durch die Erfindung des neuern Rotendrucks, seit 1755, und des Landchartendrucks seit 1776 rühmlichst bekannt gemacht hat. Seit alten Zeiten hat Leipzig das Vorrecht, daß alle Waaren, welche auf den 5 Landstraßen, die nach Leipzig führen, in einem Umkreise von 15 Meilen hieher gebracht, und hier zum Verkauf niedergelegt werden müssen. Man verfertigt hier auch verschiedene Waaren, als Sammet, seidne und halbseidne Zeuge, seidne Strümpfe, Spielkarten, Tapeten, Leder, Rauch- und Schnupftabak, bunte Papiere, Wachseleinwand, man hat hier Seidenfärbereien, Gold- und Silberfabriken, Gold- und Silberspinnereien, silberne Tressenmanufacturen, Federschmuckereien, Rattundruckereien, eine Wachsebleiche mit einer Wachslichter- Kerzen- und Wachstockfabrik. — In Leipzig ist auch eine Gesellschaft der Wissenschaften, und eine Akademie der bildenden Künste. Zwischen dem Schloßthor und dem Petersöthor ist das feste Schloß

Pleissenburg, an welches die Kapelle der Katholiken anstößt. In der St. Johannis- oder Hospitalkirche ist dem verstorbenen Prof. Gellert ein Monument von schwarzem und weißem Marmor errichtet worden; so auch im Wendlerischen Garten von sächsischem Marmor. Im Jahr 1780 ist vor dem Peterschor auf der neuen Esplanade das Standbild des jetztregierenden Churfürsten aus Marmor mit einer lateinischen Inschrift aufgerichtet worden.

2) **Grimma**, an der Mulde, wo Tuch, Flanell und gute Tabakspfeifen gemacht werden, welche sich durch ihre vorzügliche Weiße, Glätte, und Festigkeit sehr empfehlen; man betreibt auch Schnupf- und Rauchtabak. In Grimma hat man zuerst in Sachsen versucht, englische Flanelle nachzumachen. Hier ist eine von den 3 Landschulen.

3) **Hubertsburg**, ein churfürstliches Jagdschloß. Seit einigen Jahren wird hier englisches Steingut gemacht.

4) **Leipzig**, an der Freyberger Mulde, wo Tuch, Barchent, Leinwand, Borten, Strümpfe, Hüte, auch viele Räume für Tuchmacher und andre Wollnarbeiter gemacht werden. Von den Garn- und Leinwandbleichen haben ebenfalls mehrere Familien ihre gute Nahrung.

5) **Döbeln** ist wegen seiner guten Hüte, Damaste, Zwilliche, Tücher und Leinenzzeuge, die hier gemacht werden, bekannt.

6) **Mitweida**, jetzt eine der besten Städte in Sachsen, mit ungefähr 500 Häusern, treibt starken Handel mit allerhand Zeugen, Flanell, mit Barchent, Leinwand, Rattun etc.

7) **Murzen** an der Mulde, mit einem Domkapitel. Die Stadt hat ihre vorzüglichste Nahrung von den Färbereien, Leinwandbleichen, desgleichen von den Bierbrauereien.

Das Städtchen **Waldheim**, an der Pöschga, hat ungefähr 250 Häuser. Hier ist ein großes Armen- Zucht- und Arbeitshaus, worinnen über 600 Personen sind. Ein Drittel davon sind Zuchtlinge.

Das Dorf **Borsdorf**, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von Meißen, von welchem die bekannten **Borsdorferäpfel** ihren Namen haben.

e) Vom